



Kim Schneider (l.) steuerte zwei Tore zum 5:2-Regionalligaerfolg der Armininnen in Menden bei. FOTO: THOMAS F. STARKE

Auswärts aktuell nicht zu besiegen

Frauenfußball: Arminia gewinnt beim SV Menden ungefährdet mit 5:2.

Bielefeld (pep). Auswärts läuft's für Arminias Fußball-Frauen. Das 5:2 beim SV Menden bedeutet den dritten Sieg in Folge auf des Gegners Platz. Und nächsten Sonntag im Heimspiel gegen das Ligaabschlusslicht Moers gibt es für DSC-Trainer Tom Rerucha kein Vertun: „Da müssen wir auch gewinnen.“

Das sollte klappen, wenn seine Schützlinge ähnlich loslegen wie am Sonntag in Menden. Nach einer 4:0-Pausenführung durch jeweils zwei Tore von Lisa Lösch und Kim Schneider starteten die Gäste auch perfekt in die zweite Halbzeit. Die zur Sturmmitte umfunktionierte Innenverteidigerin Grit Bender erzielte das „megaschöne herausgespielte“ (Rerucha) fünfte Tor. Danach fehlte es bei den Armininnen an der nötigen Konsequenz. „Wir hätten noch

drei, vier Tore machen können, haben aber den nötigen Killerinstinkt vermissen lassen“, sagte Rerucha. Menden versuchte nun nicht mehr mitzuspielen wie im ersten Durchgang, sondern verlegte sich auf Konter und kam zu zwei Toren. In Gefahr sei der Erfolg aber nicht mehr geraten, meinte Arminien-Trainer Tom Rerucha: „Wir haben 20 Minuten mal nachgelassen, aber das Spiel die ganze Zeit im Griff gehabt.“

DSC Armina: Venrath – Ejupe, Barkhausen, Hausberger, Siepmann (67. Freesmeier) – Schneider, Lösch, Finger (79. Rombach) – Kühne, Bender (53. Bartling), Heitlindemann
Tore: 0:1 Lösch (8., Elfmeter), 0:2 Schneider (29.), 0:3 Schneider (Elfmeter, 32.), 0:4 Lösch (41.), 0:5 Bender (49.), 1:5 (56.), 2:5 (65.) beide Braun



Gadderbaums Malte Trumpf und Quelles Sebastian Herrmann im Zweikampf, SVGer Paul Wöhrmann (l.) lauert. FOTO: A. ZOBE

Gadderbaumer 2:2 mit der letzten Aktion

Fußball-Kreisliga A: Canlar feiert gegen Ost ein Torfestival. Ansonsten viele Absagen.

Bielefeld (h-dk). Nur drei von sieben Spielen wurden ausgetragen. Spitzenreiter SG Oesterweg baute seine Tabellenführung mit einem 3:2 in Amshausen aus.

SV Gadderbaum – TuS Quelle 2:2 (0:1). Mit der letzten Aktion belohnten sich die Gadderbaumer für ihre starke Aufholjagd und feierten einen wertvollen Punktgewinn. „Aufgrund unserer zahlreichen Torchancen und drei Pfortentreffern spreche ich von einem glücklichen Teilerfolg für die Gäste“, sagte SVG-Trainer Aykut Aydinel, der in der Endphase ein hektisches Nachbarschaftsduell gesehen hatte. Sein Gegenüber Björn Heinemann konnte ebenfalls mit dem Unentschieden leben, zumal sein

Team ab der 70. Minute in Unterzahl – Rot für Jan Benzedi – agierte. Tore: 0:1 (8.) Sebastian Herrmann, 0:2 (52.) Jonas Biermann, 1:2 (79.), 2:2 (90+2.) Daniel Steinbrück.

TuS Ost – SuK Canlar 1:6 (0:3). Auch in den Heeper Fichten war der SuK Canlar nicht zu stoppen und landete mit einer überzeugenden Leistung seinen fünften Rückrundensieg. „Mit dem Spielwitz meiner Mannschaft kann ich voll und ganz zufrieden sein, sie hat zum wiederholten Male eine seriöse Leistung abgerufen“, freute sich Trainer Aziz Akpinar. Tore: 0:1 (17.), 0:2 (19.), 0:3 (30.) alle Mert Karacali, 0:4 (60.) Serhat Aka, 0:5 (68.) Gor Harutyunyan, 1:5 (84.) Danijel Djukic, 1:6 (85.) Hasan Kizilkaya.

Parlar schießt Türk Sport zum Sieg

Fußball-Bezirksliga: Der FC gewinnt 1:0 in Heepen. Jöllenbeck verliert das Derby gegen Senne überraschend deutlich mit 2:5. Oldentrup gegen Schloß Holte verlegt.

Von Nicole Bentrup

Bielefeld. In der Bezirksliga gewinnt der FC Türk Sport sein erstes Spiel unter dem neuen Cheftrainer.

SV Heepen – FC Türk Sport 0:1 (0:0). Der Mann des Spiels hieß Atilla Parlar. Mit seinem Tor in der 50. Minute entschied er das Derby zu Gunsten seines FC Türk Sport. Für FC-Trainer Ugur Pamuk war es sein erstes Spiel als Coach im neuen Verein. „Ich habe das komplette System verändert und war wirklich überrascht, wie gut die Jungs das in der Kürze der Zeit umgesetzt haben“, sagte er. Die besseren Chancen – gerade in der ersten Halbzeit – hatten allerdings die Hausherren. Pascal Paturalski, Mika Klingenberg und Sergej Krassmann hätten für Heepen treffen können. Aber Anil Sirin im Türk-Sport-Tor war auf dem Posten. „Anil hat einige Dinge wirklich super rausgeholt“, lobte Pamuk. Heepens Coach Marko Puskaric musste das Spiel von zu Hause aus verfolgen. „Ich habe am Morgen leider einen positiven Corona-Test gehabt“, berichtete er. Dennoch habe er das Spiel natürlich geschaut. Und das, was seine Mannschaft auf den Platz gebracht hat, sorgte durchaus für wohlige Laune. „Wir gestalten das Spiel mittlerweile gut und übernehmen es auch. Einzige unsere Chancenverwertung war heute nicht gut. Alles in allem denke ich, sind es eher drei glückliche Punkte für Türk Sport“, so Puskaric.

TuS Jöllenbeck – TuS 08 Senne I 2:5 (0:2). Während Sennes Trainer Ahmet Yildirim nach dem Spiel über das gesamte Gesicht strahlte, wollte sich Jöllenbecks Coach Lenard Warweg am liebsten vergraben. „Das war einfach gar nichts, vor allem in der ersten Halbzeit war es richtig schlecht“, meinte der Jürmer. Des einen Leid, des anderen Freud. „Wir haben von Beginn an Charakter gezeigt“, hatte Yildirim festgestellt. Die Jürmer schiefen, die Senner nutzten ihre Chancen. Mattes Schwabedissen lief in der siebten Minute allein auf Jöllenbecker Tor zu und traf zur Führung. Patrick Trüggelmann erhöhte mit einem feinen Schlenzer auf 2:0 (14.). In Warweg brodelte es mächtig. So sehr, dass er sich in der 53. Minute sogar selbst einwechselte. Jöllenbecks Co-Trainer Fabian Gehring übernahm das Zepter fortan an



Atilla Parlar (l.) erzielte das Siegtor für Türk Sport. In dieser Szene versucht Heepens Sergej Krassmann zu grätschen. FOTO: UNGER

der Seitenlinie. Zu diesem Zeitpunkt stand es aber bereits 3:0 für Senne, da Frank Rott in der 48. Minute erneut getroffen hatte. Für die Jürmer erzielte Julian Kistner den 1:3-Anschlusstreffer (72.), doch Sennes Fynn Beermann machte zügig das 4:1 (86.). Brian Ketscher verkürzte nochmal auf 2:4 (87.), aber Rott gelang der 5:2-Endstand (89.). „Die Entstehung der Gegentore hat mir nicht gefallen, dafür standen wir aber in der Viererreihe eigentlich gut und waren vor allem wach“, so Yildirim abschließend.

FSC Rheda – SC Bielefeld 3:0 (0:0). „In der ersten Halb-

zeit war es ein 50:50-Spiel. Die hatten zwei Chancen, wir hatten zwei Chancen“, meinte SCB-Trainer Hans Grundmann. Insgesamt war es ein gutes und temporeiches Spiel. „Wir sind früh draufgegangen, das birgt natürlich immer eine gewisse Kontergefahr“, so Grundmann. Am Ende sei das Ergebnis vielleicht um ein Tor zu hoch ausgefallen. „Nächste Woche wird's mal wieder Zeit für einen Sieg“, forderte der Trainer.

TuS Friedrichsdorf – VfR Wellensiek 3:1 (1:1). Khalid Khudur brachte den VfR in der 32. Minute in Führung. Bis dahin war schon einiges

passiert in Friedrichsdorf. VfR-Keeper Markus Oberwittler sah von Schiedsrichter Dennis Neldner die Rote Karte (26.) aufgrund einer Tätlichkeit gegen seinen Gegenspieler. „Ein Blackout von Markus Oberwittler hat uns den 60. Geburtstag von unserem Betreuer Kalle Mielke versaut“, sagte VfR-Trainer Dominik Popielek unverblümt. Für den VfR-Coach ist das Spiel aufgrund des Platzverweises nicht bewertbar. „Meine Mannschaft hat sich den Allerwertesten aufgerissen und insgesamt ein gutes Spiel gemacht.“ 60 Minuten lang in Unterzahl konnten die Rott-

mannshofer dann aber nicht gegen elf Gegenspieler dagegenhalten.

Aramäer Gütersloh – TuS Brake 0:3 (0:1). Der TuS Brake hat sich erwartungsgemäß gegen Aramäer Gütersloh durchgesetzt. Boris Glaveski brachte den TuS nach einer halben Stunde in Führung. Daniel Schröder erhöhte nach einer knappen Stunde auf 2:0 (59.). Jannis Wehmeier setzte den Schlusspunkt (77.).

VfL Oldentrup – VfB Schloß Holte verlegt. Die Partie wurde aufgrund von Coronafällen beim VfB abgesetzt. Nachholtermin ist der 31. März, 19.30 Uhr.

Telekom-Nachwuchs schlägt sich ordentlich

Volleyball: Bei den Westdeutschen Meisterschaften holen die U-16-Teams aus Bielefeld die Plätze elf und sieben. Die Trainer Arnim Nölke und Linus Mauntel sind mit den Leistungen zufrieden.

Bielefeld (woho). Die Westdeutschen Meisterschaft im Volleyball endeten für die U-16-Mädchenmannschaft des Telekom Post SV in der Almhalle mit Platz elf. In Düsseldorf ging es für das U-16-Jungenteam ebenfalls um den Titel eines Westdeutschen Meisters. Hier belegte das Bielefelder Sextett Platz sieben. Für beide Telekom-Teams war es die erste Teilnahme an einer westdeutschen Endrunde.

In der Almhalle herrschte an den beiden Veranstaltungstagen eine tolle Atmosphäre. Bielefelds weibliches U-16-Team ließ sich davon inspirieren und zeigte gegen die überwiegend routinierten Teams gute Leistungen. „Platz elf spiegelt unser Leistungsvermögen wider“, war Arnim Nölke, mit den Vorstellungen seiner Spielerinnen zufrieden. In der Gruppenphase gab

es gegen den späteren Finalisten RC Borken-Hoxfeld eine 0:2 (-11, -13)-Niederlage. Gegen die DJK SW Köln folgte ein unglückliches 1:2 (15:25, 25:23, 12:15). In den Platzierungsspielen gelang ein 2:1 (25:22, 14:25, 15:13) über den SW BW Dingden. Gegen VoR Paderborn gab ein 0:2 (-16, -14), es folgte ein 0:2 (-12, -19) gegen den TSC Münster. Damit stand Platz elf im Zwölferfeld fest. Westdeutscher Meister wurde TV Gladbeck.

In Düsseldorf hatte die Jugendmannschaft im ersten Spieltage des Tages gegen den Meckenheimer SV mehr mit der eigenen Nervosität als mit dem Spiel zu kämpfen. Als sich die Anspannung legte und die Fehlerquote zurückgeschraubt werden konnte, gelang ein 2:1 (-23, -18). Nach der folgenden 1:2 (27:25,

12:25, 12:15)-Niederlage gegen den TSC Münster Gievenbeck, hier konnte das Niveau des ersten Satzes nicht über die gesamte Spielzeit gehalten werden, stand Platz

zwei in der Gruppenphase und die damit verbundene Teilnahme im Viertelfinale fest. Hier stand die Mannschaft von Linus Mauntel dem späteren Finalisten TuB Bocholt gegen-

über. Nach dem mit 10:25 verlorenen Aufsatze wechselte Bocholt munter durch und verlor den Spielfluss. Dies nutzte die Mauntel-Sechs, gewann Satz zwei mit 25:19 und lag im Tie-Break bis 7:5 vorn. Zu diesem Zeitpunkt hatte Bocholt die 1a-Mannschaft wieder auf dem Feld. Eine Aufschlagserie der Mannschaft vom Niederrhein brachte die Wende und nachfolgende Niederlage.

In den Platzierungsspielen unterlag der Telekom Post SV dem OWL-Rivalen VoR Paderborn mit 0:2 (-23, -19). Es folgte ein 2:1 (-12, -23, -10) gegen den VfL Telstar Bochum. „Mit Platz sieben und unserer Leistung an beiden Tagen können wir sehr zufrieden sein“, sagt Mauntel über die beiden Tage in Düsseldorf. Westdeutscher Meister wurde der Rumelner TV.



Die U 16 des Post SV: Andreas Wall (Co-Trainer, o.v.l.), David Haarmann, Lukas Schwarz, Nicolas Kessler, Ruben John Ignacio und Trainer Linus Mauntel. Unten v.l.: Simon Wall, Finn Janzen, Henri Lakämper und Hannes Ulrich. FOTO: HORSTMANN